

Mache die Furcht nicht zu
deinem Freund!

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich
Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Mache die Furcht nicht zu deinem Freund!

Du bist sicher mit Jesus großartiger Einladung vertraut, die alle Menschen annehmen sollten:

28 Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Ruhe geben.

29 Vertraut euch meiner Leitung an und lernt von mir, denn ich gehe behutsam mit euch um und sehe auf niemanden herab. Wenn ihr das tut, dann findet ihr Ruhe für euer Leben.

30 Das Joch, das ich euch auflege, ist leicht, und was ich von euch verlange, ist nicht schwer zu erfüllen.¹

Das Ruhen in Jesus und in seinem vollendetem Erlösungswerk verändert das Leben. Manchmal geschieht das ganz plötzlich und manchmal braucht es seine Zeit.

Wir finden in der Bibel Begebenheiten, in denen »Ruhe« eine wichtige Rolle spielt. Ich beginne am Anfang des Buches. Die Bibel beginnt mit dem «Schöpfungsbericht». Darin erfahren wir, dass Gott nahezu alles durch das gesprochene Wort ins Dasein gerufen hat.



Nachdem alles zu seiner Zufriedenheit da war, hat Gott geruht.

Ist er vom vielen Schaffen müde geworden? Nein, er musste nicht wegen Erschöpfung ruhen. Er hat geruht, weil die Arbeit erledigt war.

2 Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er gemacht hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk gemacht hatte.

3 Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk erschaffen hatte.²

Gott hat Adam und Eva am sechsten Tag gemacht, dem letzten Tag seines Erschaffens der Erde. Der Mensch kam als Letztes ins Dasein, denn er war das Objekt seiner Zuneigung und der Empfänger von allem, was Gott gemacht hatte.



Das Dasein, die Lebenserfahrung der ersten Menschen begann mit einer Ruhephase.

Gott brachte Adam und Eva in einen wunderschönen Garten in Eden, an dem sie sich für immer erfreuen sollten. »Eden« bedeutet »Wonne« oder »Wonneland«, und ihre Aufgabe war, den »Garten im Wonneland« zu pflügen.

Ich habe versucht, mir auszumalen, wie »Gartenpflege« aussieht, ohne »Unkraut«, ohne Schädlinge, ohne Mückenstiche und Zeckenbisse.

Alles in der Natur war in vollkommener Harmonie, so dass es keine Mühe und Plage gab. Ich nehme mal an, dass sie gemütlich von Baum zu Baum gingen, Früchte pflückten und und sie genussvoll verspeisten.

¹ Matthäus 11,28-30; Hoffnung für alle, 2015

² 1. Mose 2,2-3; Einheitsübersetzung, 2016

▶ Ruhe, Freude und Gemeinschaft mit ihrem Gott war ihr Leben.

Wie viel mehr sollten wir heute in Gottes Gegenwart ruhen. Heute ist Gottes Gegenwart in uns, denn Gott wurde Mensch und lebte unter uns. Er hat sich mit uns verbunden und lebt in uns.

Das traf nicht für Adam und Eva zu. Obwohl sie vollkommen waren und Gott bei ihnen war und seine Herrlichkeit sie krönte, war seine Gegenwart äußerlich. Sie waren mit ihrer eigenen Gerechtigkeit geschaffen worden, die sie aber leichtfertig verspielt haben.

Weil Jesus in uns ist, ist Gottes Gegenwart in uns, und damit die ewige Gerechtigkeit, die uns mit nicht endendem Leben und ewiger Gemeinschaft beschenkt.

➡ Im »Neuen Bund« der Gnade zu leben, bedeutet, im vollendeten Erlösungswerk von Jesus zu ruhen.

Der Psalmschreiber durfte prophetisch sagen:

1 Wer unter dem Schutz des Höchsten lebt, der findet Ruhe im Schatten des Allmächtigen.³

Das Wort »leben«, in anderen Übersetzungen auch »wohnen«, bedeutet »sitzen«.

➤ Wer in Gottes Gegenwart sitzt, bleibt unter seinem Schutz.

Jesus setzte sich auf die rechte Seite seines Vaters, nachdem das Werk der Erlösung vollendet war. Sitzen ist gleich ruhen. Ruhen bedeutet »geistig gesinnt sein«, und das Unsichtbare mit unseren geistigen Augen im Glauben zu sehen. Wenn wir nicht zur Ruhe kommen, liegt das daran, dass wir zu sehr auf das Sichtbare ausgerichtet sind.

18 Wir richten unseren Blick nämlich nicht auf das, was wir sehen, sondern auf das, was jetzt noch unsichtbar ist. Denn das Sichtbare ist vergänglich, aber das Unsichtbare ist ewig.⁴

14 Der natürliche Mensch aber erfasst nicht, was aus dem Geist Gottes kommt, denn für ihn ist es Torheit; und er kann es nicht erkennen, weil es nur geistlich zu beurteilen ist.⁵

Wir leben in Parallelwelten. Wir gehen über diese Erde und wohnen – ruhen – gleichzeitig im Himmel. Deshalb konnte Paulus sagen:

1 Für euch aber gilt etwas ganz anderes: Ihr seid mit dem Messias zu einem ganz neuen Leben auferweckt worden!

2 Deshalb richtet euch auf das aus, was oben ist, in der Wirklichkeit Gottes! Dort hat der Messias seinen Platz an der rechten Seite Gottes eingenommen, den Platz voller Ehre und Macht. Beschäftigt euch mit dem, was dort bei Gott zählt, und nicht mit den vergänglichen Dingen dieser Welt.

3 Denn genau betrachtet seid ihr schon gestorben, und das, was euer Leben wirklich ausmacht, ist zusammen mit dem Messias in Gott verborgen.⁶

3 Psalm 91,1; Das Buch, 2009

4 2. Korinther 4,18; Neue Genfer Übersetzung, 2011

5 1. Korinther 2,14; Zürcher Bibel, 2007

6 Kolosser 3,1-3; Das Buch, 2009

Wir sind von oben – aus Gottes Herrschaftsbereich – neu geboren worden und werden mit jedem geistigen Segen beschenkt.

3 Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns durch ihn mit dem ganzen geistlichen Segen aus der Himmelswelt beschenkt hat.⁷

Wir sind beschenkt worden! Das ist in der Vergangenheit geschehen und die Wirkung dauert unendlich an. Diejenigen, die in Jesus sind, haben das fantastische Vorrecht, unbegrenzt Segnungen zu bekommen, die für uns im Himmel bereitgehalten werden. Mit allem, was wir brauchen, versorgt uns Gott. Wir dürfen in ihm ruhen!

Während der Wüstenwanderung gab es ein interessantes Ereignis. Das Volk Israel erlebte eine zweimonatige Gnadenzeit, in der sie von Ägypten zum Berg Sinai zogen. Obwohl die Leute murrten und klagten, überschüttete Gott sie mit Gnade. In dieser Periode der Gnade gerieten sie nun in eine kriegerische Auseinandersetzung: Der Kampf gegen die Amalekiter. Als Gott die Amalekiter geschlagen hatte, nannte Mose Gott: „*JHWH nissi!*“, »Gott ist mein Feldzeichen!« Diese Geschichte war eine weitere neue Demonstration von Gottes Gnade.

Nun der biblische Bericht:

8 Bei Refidim geschah es auch, dass die Amalekiter anrückten, um gegen Israel zu kämpfen.

9 Mose sagte zu Josua: „Wähl uns Männer aus und zieh in den Kampf gegen die Amalekiter! Ich selbst werde morgen oben auf dem Hügel stehen und den Stab Gottes in der Hand halten.“

10 Josua tat, was Mose ihm aufgetragen hatte, und zog in den Kampf gegen die Amalekiter. Mose, Aaron und Hur stiegen auf die Spitze des Hügels.

11 Solange Mose seine Hand erhob, hatte Israel die Oberhand. Wenn er seine Hand sinken ließ, waren die Amalekiter überlegen.

12 Als Mose die Hände immer schwerer wurden, brachten Aaron und Hur einen Stein herbei, auf dem Mose sitzen konnte. Sie selbst standen rechts und links neben ihm und stützten seine Arme. So blieben seine Hände erhoben, bis die Sonne unterging.

13 Auf diese Weise konnte Josua das Heer der Amalekiter mit dem Schwert besiegen.

14 Danach sagte Jahwe zu Mose: „Schreib es in ein Buch, damit es nicht in Vergessenheit gerät, und präge es Josua ein: ‚Ich werde das Andenken an Amalek in der ganzen Welt vollständig auslöschen.‘“

15 Mose baute einen Altar und nannte ihn: [„JHWH nissi!“ –] „Mein Feldzeichen ist Jahwe!“

16 Er rief: „Hand zum Thron Jahwes! Krieg Jahwes gegen Amalek in jeder Generation!“⁸

Diese Geschichte ist gefüllt mit Symbolik für uns. Die Israeliten kamen durch Gottes direkte Führung nach Refidim und lagerten dort. Als sie dort ankamen, gab es kein Wasser und Gott versorgte das Volk mit Wasser aus dem Felsen⁹. Das Wort »Refidim« kommt als Ortsbezeichnung fünf Mal in der Bibel vor. Nach außerbiblischen Quellen bedeutet es »Ruhe« oder »Aufenthalte« oder »Ruheorte«.

7 Epheser 1,3; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

8 2. Mose 17,8-16; Neue evangelistische Übersetzung, 2022; Ergänzung von mir

9 2. Mose 17,1-7



Die Israeliten lebten ihren Alltag und rechneten nicht mit Krieg, als plötzlich die Amalekiter gegen sie aufmarschierten. Amalek, der Namensgeber für dieses Volk, war ein Enkel von Esau. Der Wortstamm »Amal« bedeutet »mühevoller Arbeit«, »Mühsal«, »Ungemach«, »Elend«. Nun male dir das aus: Das Volk Israel ruht in Refidim, als »Ungemach« und »Elend« über sie herfielen.

In 5. Mose wird auf dieses Ereignis Bezug genommen:

- 17 Denk daran, was Amalek dir angetan hat, als ihr aus Ägypten zog,
18 wie er dich überfiel und hinter dir her ohne Gottesfurcht alle Schwachen erschlug, als du erschöpft und müde warst.¹⁰

Erkennst du die Symbolik für uns? Wenn wir uns ausruhen und müde von der Reise sind, schickt uns der Feind Ärger, Arbeit und Mühe. Er schleicht sich von hinten an, wenn wir es am wenigsten erwarten. Wie sollen wir darauf reagieren? Schauen wir uns die Geschichte an, um es herauszufinden.

Während Israel in der Ebene kämpfte, stand Mose mit empor gehobenen Händen auf einem Hügel.

-  Solange seine Arme nach oben gestreckt waren, hatten die Israeliten Vorteile im Kampf.
-  Wenn Mose jedoch müde wurde und die Arme sinken ließ, waren die Amalekiter die Stärkeren.

Da kamen die Freunde von Mose ins Spiel. Sie ließen Mose sich auf einem Felsbrocken niedersetzen und stützten seine ausgestreckten Arme. In der Zeit vernichtete Josua – das heißt »JHWH ist Retter«, in der griechischen Sprache ist das »Jesus« – den Feind.

Die hebräische Bibelsprache drückt sich knapp und direkt aus. In Vers 12 heißt es nach der Interlinearübersetzung:

- 12 ... und so war sein Händepaar Festigkeit bis zum Untergang der Sonne.¹¹

Das mit »Festigkeit« übersetzte Wort bedeutet auch »Zuverlässigkeit«, »Treue«, »Wahrheit«, »Wahrhaftigkeit«.

-  Was sagt uns das nun alles?

Wenn der Feind uns mit Schwierigkeiten, Ungemach und Elend attackiert, setzen wir uns in Ruhe und heben unsere Hände empor. Vertrauen ist unsere Antwort. Andere kommen an unsere Seite und ermutigen uns. Gemeinsam verkünden wir das siegreiche Werk von »Jahwe, unserem Feldzeichen«, unserem Josua im Himmel. Durch das Kreuz und die Auferstehung hat Jesus die Erinnerung an Ungemach, Arbeit und Mühe, die das Gesetz gebracht hat, ausgelöscht.

-  So können wir in ihm ruhen, auch in den schwierigsten Umständen.

10 5. Mose 25,17-18; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

11 2. Mose 17,12; Interlinearübersetzung

- 🕉 Wir können unser Sinnen und Trachten auf die Dinge richten, die droben sind, und in Gottes Liebe und Frieden schwelgen – im Angesicht unserer »Feinde«¹².

Gott hat uns durch seinen Geist die Fähigkeit und Möglichkeit gegeben, ein stressfreies Leben zu haben, mit nie endender Versorgung und dauerhaften Schutz. Er möchte, dass wir uns niedersetzen und ruhen.

- ▶ Ruhe ist unsere Kampfführung.
- ▶ Ruhe ist unser Gehorsam.
- ▶ Ruhe ist unser Vertrauen.

Zwei Jahre nachdem das Volk Israel aus den Händen der Ägypter befreit worden war, erreichten sie eine Gegend, die Kadesh-Barnea genannt wurde. Das lag an der Südgrenze vom Land Kanaan. Gott gab Mose die Anweisung, zwölf Männer loszuschicken, die das »Verheißene Land« erkunden sollten. Mose wählte aus jedem Stamm eine Führungspersönlichkeit aus und sandte die Gruppe in »Feindesland«.

Als die zwölf Kundschafter nach vierzig Tagen Spionagetätigkeit zurück kamen, brachten sie »Kostproben« von riesigen Weintrauben, Granatäpfeln und Feigen mit. Die Trauben waren so groß, dass man zwei Männer brauchte, die sie an einer Stange tragen mussten. Das »Verheißene Land« war herrlich.

Wie dem auch war, als die Kundschafter zurück kamen,

- ✗ waren zehn von ihnen die Überbringer von schlechten Nachrichten.
- ✔ Zwei – Kaleb und Joshua – verkündeten eine gute Botschaft und freuten sich über das, was sie gesehen hatten.

Wie konnten sie mit zwei so gegensätzlichen Berichten zurückkommen?

- ➡ Es lag nicht an dem, was sie mit ihren natürlichen Augen gesehen hatten. Es war wegen dem, was sie in ihren Herzen glaubten.
- ▶ Einige schauten durch die Brille der Angst und
- ▶ die anderen sahen durch die Brille des Vertrauens.

Ihr Bericht hatte als Grundlage, ob sie Gott genug vertrauten, dass er ihnen dieses Land geben hat. Kaleb erklärte:

30 ... »Wir werden hinaufziehen und das Land in Besitz nehmen! Wir können es sehr wohl erobern.«¹³

Die Neinsager jammerten:

**31 ... »Wir können es nicht! Das Volk im Land ist stärker als wir.«
32 Und sie verbreiteten ein Gerücht unter den Israeliten über das Land, das sie erkundet hatten: »Dieses Land verschlingt seine Bewohner«, sagten sie. »Alle Leute, die wir gesehen**

¹² Psalm 23

¹³ 4. Mose 13,30; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

**haben, sind sehr groß,
33 besonders die Nachkommen Anaks, die Gewaltigen. Ihnen gegenüber kamen wir uns
wie Heuschrecken vor. Und so haben sie auch uns angesehen.**¹⁴

Zehn der Kundschafter sahen sich wie Heuschrecken, und dann erschienen sie auch den Riesen wie Heuschrecken. Tatsache war aber offensichtlich etwas anderes. Acht- unddreißig Jahre später sagte eine Prostituierte zu Kundschaftern:

**9 „Ich weiß, dass Jahwe euch das Land geben wird. Uns hat ein derartiges Entsetzen vor
euch überfallen, dass alle Bewohner des Landes wie gelähmt sind.“**¹⁵

Die »Riesen« fürchteten das Volk Israel, weil sie gehört haben, wie Gott das Wasser des Schilfmeers geteilt hatte, um sein Volk zu befreien.

Joshua und Kaleb sahen die gleichen Bedingungen durch Augen des Glaubens:

7 ... „Das Land, das wir erkundet haben, ist sehr, sehr gut.

**8 Wenn Jahwe Gefallen an uns hat, wird er uns in dieses Land bringen, ein Land, das von
Milch und Honig überfließt.**

**9 Lehnt euch doch nicht gegen ihn auf! Und habt doch keine Angst vor dem Volk dieses
Landes! Wir werden sie verschlingen wie Brot, denn ihr Schutz ist von ihnen gewichen
und Jahwe ist mit uns! Fürchtet euch doch nicht vor ihnen!**¹⁶

Wie sahen Joshua und Kaleb die Riesen? Als Brot. Als etwas, das man verspeisen kann. Und nicht nur das, sie sahen, dass Gott den Schutz der Riesen beseitigt hat, so dass die Israeliten nur hinein marschieren brauchten, um das Land zu übernehmen. Gott war auf der Seite seines Volks. *„Fürchtet euch doch nicht vor ihnen!“*

Aber wie reagierten die Israeliten darauf?

10 Die ganze Gemeinschaft wollte Josua und Kaleb steinigen.¹⁷

Zwei Jahre zuvor hat Gott die Israeliten aus Ägypten befreit, um sie in das »Verheißene Land« zu bringen. Es war nicht sein Wunsch noch Plan, dass das 40 Jahre dauern sollte, bis sie da endlich ankamen. Es war der Mangel an Vertrauen und die Aufsässigkeit, die dazu führten, dass das Volk Israel noch 40 Jahre auf der Sinai-Halbinsel herum-lief.

**34 Vierzig Tage lang habt ihr das Land erkundet – vierzig Jahre lang werdet ihr nicht hin-
einkommen. Für jeden Tag, den ihr dort unterwegs wart, werdet ihr ein Jahr lang die Fol-
gen eurer Sünde tragen. Ihr sollt erleben, was es heißt, wenn ich mich abwende.**¹⁸

Eine Reise, für die man elf Tage¹⁹ benötigt hätte, dauerte nun 40 Jahre, weil das Volk nicht die einfache Entscheidung traf: Gott zu vertrauen und das Land im Glauben an sei-
ne Verheißung einzunehmen.

14 4. Mose 13,31-33; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

15 Josua 2,9; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

16 4. Mose 14,7-9; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

17 4. Mose 14,10; Neues Leben. Die Bibel, 2017

18 4. Mose 14,34; Hoffnung für alle, 2015

19 5. Mose 1,2

- Wenn Gott etwas sagt, ist genug Macht und Kraft in diesen Worten, um es geschehen zu lassen.

Wegen ihres Unglaubens würde jeder Mann im wehrfähigen Alter in der Wüste sterben – außer Joshua und Kaleb²⁰. Rund 2,5 Millionen Menschen sind durch das Schilfmeer gezogen – 600.000 Männer und die Frauen und Kinder. Aber weil sie Gott nicht vertrauten, kamen nur zwei von all den Männern, die durch das Schilfmeer gezogen waren, in das »Verheißene Land«. Das »Verheißene Land«, in das sie nach Gottes Auftrag einziehen sollten, gehörte ihnen doch schon. Jedoch entschieden sie sich, dass zu glauben, was natürliche Augen zu sehen meinten: Sie seien nur Heuschrecken im Vergleich zu der Stärke ihrer Feinde. Eine völlig neue Generation begleitete Joshua und Kaleb, als sie den Jordan überquerten, um das Land in Besitz zu nehmen. Aber wegen des Unglaubens blieb eine ganze Generation als Leichname in der Wüste zurück.

➤ Was können wir heute aus dieser Geschichte lernen?

▶ Siehst du dich als Grashüpfer?

▶ Oder sind deine »Feinde« Brot für dich?

▶ Stehst du Riesen gegenüber?

▶ Oder ist dein Gott allmächtig?

▶ Werden die »Feinde« Angst, Niedergeschlagenheit, Krankheit, finanzieller Zusammenbruch und Beziehungsprobleme dich überwinden?

▶ Oder bist du gut in der Lage, siegreich zu sein, durch die Kraft des Heiligen Geistes in dir?

Der Schreiber des Briefs an die hebräischen Christen greift diese große Tragödie in der Wüste auf:

19 Wir sehen also, dass sie wegen ihres Unglaubens seine Ruhe nicht finden konnten.

1 Wir sollten vor Furcht zittern bei dem Gedanken, dass einige von euch dieses Ziel nicht erreichen. Achtet darauf, dass dies nicht geschieht, solange die Zusage noch immer gilt, dass wir seine Ruhe finden können.²¹

Heute ist unser »Verheißenes Land« das Niederlassen in der Ruhe in dem vollendeten Erlösungswerk von Jesus.

▣ Wir können in jedem Wort ruhen, das Gott gesprochen hat.

▣ Wir können in allem ruhen, was uns durch den großen Austausch am Kreuz zur Verfügung steht.

Unser Glaubensgehorsam ist schlicht und einfach, auf den Heiligen Geist zu hören und ihm zu vertrauen, wenn er unseren Weg durch das Leben organisiert und führt. Jeder Feind, der sich uns in den Weg stellt, ist »Brot« für uns. Wir sind gut gerüstet, sie zu

²⁰ 4. Mose 14,29-30

²¹ Hebräer 3,19 – 4,1; Neues Leben. Die Bibel, 2017

überwinden, weil Jesus sie überwunden hat. Es gibt nur eins, was wir fürchten müssen: Das wir nicht in der Ruhe angekommen sind.

Es scheint mir, dass das was wir fürchten sollten, genau das ist, an dem wir hartnäckig festhalten. Für viele Christen ist Furcht ein Krücke, auf die sie sich stützen. Für einige ist die Furcht zum »Freund« geworden, weil sie nicht wissen, wie sie ohne sie leben sollen. Da ist die Angst, nicht genug zu haben und nicht genug abzubekommen und die Angst vor der Zukunft. Unsere Gefühle schreien: „*Wenn ich es nicht tue, wer dann? Wenn ich nicht über meine Probleme nachdenke, wer wird es tun?*“

Da ist die

- ✘ Angst vor Versagen,
- ✘ Angst vor Zurückweisung,
- ✘ Angst vor Krankheit,
- ✘ Angst vor Menschen,
- ✘ Angst vor dem Tod,

usw., die Liste ist scheinbar endlos. Aber: Furcht und Ruhe können nicht nebeneinander bestehen. Erinnere dich an Jesus als unseren Überwinder der Angst. Er ist unser »Schwergewichts-Meister«.

Er betrat den Ring, schwer beladen

- ➔ mit aller Sünde der ganzen Menschheit aus allen Zeiten – da war übrigens deine auch bei –,
- ➔ mit all den Aufzeichnungen, die gegen uns sprachen,
- ➔ mit dem Fluch des Gesetzes und
- ➔ mit all der Strafe, die wir verdient gehabt hätten.

Er trat dem Widersacher entgegen und es sah aus, als ob die Chancen gegen ihn stünden. Bevor der Feind zum ersten Schlag ausholen konnte, sah er Jesus vor seinen Augen sterben. Er dachte, er hätte gewonnen, bevor die Glocke den Kampf überhaupt erst freigegeben hätte.

Doch in einer schockierenden Wende der Ereignisse ertönte die Glocke und Jesus erhob sich aus dem Grab. Mit dem ganzen Gewicht seiner Herrlichkeit setzte er zum ersten – und einzigen! – K.-O.-Schlag an. Satan knallte zu Boden und hat sich davon nie erholt und die Heerscharen im Himmel jubelten.

Und nun mach dir bewusst, dieser Sieger ist dein »Ehemann«, du bist seine Braut, die das Preisgeld mit nach Hause nehmen darf: All den Reichtum seiner Gnade. Er war der Überwinder, aber wir sind mehr als Überwinder – wegen seiner Liebe.

³⁷ **Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat.**²²

Warum fällt es uns Menschen nur so schwer, das zu glauben? Es gibt so viele in den

Kirchen, die sich, wie die Israeliten in der Wüste, entscheiden, lieber dem »Fleisch« zu vertrauen als Gottes Zusagen.

2 Denn auch wir haben eine befreiende Botschaft gehört, genauso wie die Menschen damals. Allerdings hat ihnen die Botschaft, die sie vernahmen, nichts genützt. Denn die, die sie hörten, haben diese Botschaft nicht voller Vertrauen für sich in Anspruch genommen.

3 Doch wir, die wir auf ihn vertrauen, gelangen in diese Ruhe! Denn das folgt aus Gottes Aussage: »So habe ich in meinem Zorn geschworen: »Diese Menschen hier werden ganz gewiss nicht in den Ort meiner Ruhe hineinkommen!«, obwohl ja die Möglichkeit, diese Ruhe zu erleben, schon von der Erschaffung der Welt an vorbereitet war.²³

Ist dir das bewusst? Alles, was zur Erlösung des Menschen nötig gewesen ist, war von der Grundlegung der Welt an fertig. Bevor Adam und Eva sündigten und die Herrlichkeit verloren, die Gott ihnen gegeben hatte, waren schon alle nötigen Vorkehrungen getroffen worden.

Jeder von uns muss sich nun der herausfordernden Frage stellen:

„Lebst du aus und in dem Vertrauen, dass Gott

➔ alles, was für dein Bürgerrecht in seiner Königsherrschaft nötig ist,

➔ alles, was zu einem Gott wohlgefälligen Leben gebraucht wird,

für dich durch Jesus erledigt hat, und du nun in seiner Gnade ruhen kannst?“

Ich wünsche dir, dass der Heilige Geist dir deine Augen klar macht, so dass du deine wahre Stellung bei Gott erkennst und, wenn nötig, lebensverändernde Entscheidungen triffst.